

Besucher gezählt, und zwar 553 Besucher mit ganzen Karten, 611 mit 50 Prozent Ermäßigung, 1274 Schüler und 242 Personen, mit freiem Eintritt. An den 167 Führungen nahmen 39 Schulen teil. Franz D i c h t l.

11. Restaurierwerkstätte.

Die Hauptaufgabe der Restaurierwerkstätte bestand im Berichtsjahr in der Wiederherstellung der gotischen Kunstwerke des OÖ. Landesmuseums für die geplante Neugestaltung dieser Abteilung. Gerade das alte Holz dieser Tafeln und Plastiken hat bei den vielen Transporten und Verlagerungen seit Kriegsbeginn durch klimatische Einflüsse, aber auch durch den Holzwurm so schwer gelitten, daß kaum ein Stück unbeschädigt geblieben ist.

Sowohl in den Ausmaßen als auch arbeitsmäßig am schwierigsten war die Restaurierung des „Eggelsberger-Altars“. Die vier doppelseitig bemalten großen Tafelbilder waren sehr stark verworfen. Die noch vorhandene Farbschicht war fast zur Gänze gelockert und mußte angebügelt werden. Sehr mühsam war das Verleimen der vielen offenen Fugen, besonders dort, wo an zwei Tafeln die Malerei der Rückseite noch vorhanden war. Ähnlich gestaltete sich die Arbeit an der sogenannten „Kleinen Kreuzigung“ (G 44 / 60 cm hoch) auf Goldgrund. Das Bild auf der Rückseite, der heilige Martin zu Pferd, konnte wegen seines schlechten Erhaltungszustandes bisher nicht gezeigt werden. An diesen fünf Tafeln mit zusammen acht Gemälden gelang es, fast zerstörte Brokatmuster zum Teil wieder herzustellen. Die Farbschicht der großen Tafel mit acht heiligen Jungfrauen war zu 50 Prozent abgelöst und mußte angebügelt werden. Noch stärkeren Blasenbefall, dicke Kittstellen und Übermalungen ganzer Partien zeigte der „Marien Tod“ des Meisters SH., (Rückseite drei Heilige) und der „Gnadenstuhl“, eine kleinere Tafel im Querformat mit feinem Goldgrund. Für dieses Bild wurde ein neuer Rahmen, nach alten Mustern schabloniert, angefertigt. Die „Kreuztragung“ (G 1169) aus dem Nachlaß der Schriftstellerin Enrica von Handel-Mazzetti war sehr nachgedunkelt, teilweise auch übermalt, bzw. verputzt.

Am Katharinen-Altärchen (Schrein und Innenflügelreliefs) fehlten einige Teile: Schwerter, Händchen, der rechte Arm des hl. Georg und Teile der Fassung. Die gemalten Außenseiten der Flügel waren ebenfalls ziemlich beschädigt, einer sogar zersprungen. Am zweiten kleinen Schrein zeigte das Relief „Heilige Familie“ ähnliche Schäden. U. a. waren die Hand der hl. Anna und ein Fuß des Jesuskindes sowie Teile der Fassung zu ergänzen. Die doppelseitig bemalten Flügel mit vier Szenen aus der Legende des hl. Florian waren zersprungen, verworfen und stark abgeblättert. An all diesen Stücken wurden Ergänzungen nur dort gewagt, wo solche sinngemäß zum geschlossenen Eindruck des Kunstwerkes nötig

waren. Die Ergänzungen wurden aber immer so gestaltet, daß sie als solche kenntlich bleiben, teilweise auch abnehmbar sind. An noch fast vollständig erhaltenen Fassungen wurden einzelne störende Fehlstellen genau eingepaßt und farblich abgestimmt.

Anders verhält es sich bei den Plastiken, die nur mehr Spuren oder gar keine Fassung mehr aufwiesen, wie zum Beispiel bei einer Statue des hl. Johannes des Täufers. Hier kam eine Neufassung nicht mehr in Frage. Ausgebrochene Falteile, eine Zehe und der Sockel wurden ergänzt, geschlossen, dem Holz angeglichen, die ganze Figur gefestigt, getränkt und der warme Holzton damit belebt. Auch die sehr späte Gruppe „Anna Selbtritt“ zeigte nur mehr wenige Farbreste und war besonders an der rechten unteren Seite vom Holzwurm zerstört. Nun ist aber der Reiz und der Sinn gerade dieser Plastik die breit ausholende Behäbigkeit, die fast wuchtige Schwere. Durch die fehlende untere Partie hing die Figur sozusagen in der Luft. Ansätze waren noch vorhanden. Daher wurde die Ergänzung der Faltenzüge, im Ton angepaßt, aber als Zugabe erkennbar, gewagt, so daß nun die ursprüngliche Idee des Schöpfers dieser mütterlichen Plastik wieder zum Ausdruck kommt. Eine kleine Hundefigur, das Fragment einer Statue des hl. Rochus, bekam eine kleine Standplatte, auf der sie knien kann, und eine einheitliche, angepaßte Tönung.

Für die Abteilung gotische Kunst des OÖ. Landesmuseums wurden im ganzen 14 Tafeln mit zusammen 19 Bildern und 7 Plastiken restauriert und teilweise vor völliger Zerstörung bewahrt. Es wäre wünschenswert, wenn alle zu restaurierenden Stücke jeweils vor und nach ihrer Instandsetzung im Photo festgehalten werden könnten. Im Museum selbst, also an Ort und Stelle, wurden kleinere Schäden an vielen Figuren und Tafeln ausgebessert.

Für die Gemäldegalerie wurden 13 Stück restauriert; fünf Porträts aus dem 18. und 19. Jahrhundert, ein Pastelbildnis von Kriehuber aus dem Jahre 1834 und eine Barocklandschaft. Von den Neuerwerbungen: ein Mädchen-Halbakt von Lampi, zwei junge Mädchen mit Spiegel von Johann Baptist Reiter, ein Porträt des Pflegers von Ottensheim von Machek, und ein Porträt Professor Habermanns von Hirschenauer. Eine Anzahl anderer Gemälde, nur leicht verschmutzt oder schadhafte, konnten gleich in der Galerie selbst behandelt werden. Eine Wiege (1679) aus Schloß Weinberg wurde gleichfalls restauriert.

Für die Volkskundeabteilung wurden ein arg zerrissenes kleines Motivbild und ein Pandurenkampf aus dem 18. Jahrhundert gerichtet. Für die geplante Schifffahrtsausstellung wurden ein Motivbild, hl. Nikolaus, und eine alte Ansicht der Hörmühle wieder instandgesetzt.

Aus Privatbesitz wurden 22 Familienbilder und Landschaften restauriert. Auch ein in zahllose kleinste und größere Splitter zerbrochenes Hin-

terglasbild aus der Hand eines Linzer Malers konnte in mühevoller Arbeit gerettet werden. Dabei mußten etliche fehlende Glasteilchen erst zurechtgeschliffen werden. Auch farbige Ausbesserungen waren nötig. Nach anfänglich ziemlich mühsamen Versuchen gelang schließlich doch die Wiederherstellung und damit die Erhaltung eines Porträts, das hohen Pietätswert besitzt. In Zusammenarbeit mit der Buchrestauratorin, Frau Klee, wurden vier alte Globen aus den Beständen der Linzer Studienbibliothek überholt.

Insgesamt haben im Berichtsjahr 69 Bilder und Plastiken die Restaurierwerkstätte geheilt verlassen. Dabei ist zu bedenken, daß manche Stücke wochenlange Arbeit erforderten.

Gisela de S o m z é e.

Lichtbildarchiv 1956.

Das Lichtbildarchiv hat im vergangenen Jahr 800 Aufnahmen katalogisiert und eingeordnet.

Neben den anfallenden Aufnahmen für die einzelnen Abteilungen wurde folgendes photographiert: Aufnahmen für die Ausstellungen und für Ausstellungskataloge, 110 Aufnahmen von Ortsansichten und 50 von historischen Landkarten, für die Volkskundeabteilung 320 Aufnahmen von Plastiken, Bildern und Kleingegenständen, 120 Aufnahmen von Gemälden und Plastiken der Abteilung für Kunstgeschichte, über 150 Aufnahmen bei festlichen Anlässen im Braunen Saal des Landhauses.

Grabungsaufnahmen von Lauriacum wurden ausgearbeitet, 500 Aufnahmen von den Stiften Waldhausen, Baumgartenberg, St. Florian, Wilhering, Ranshofen und Suben, und 550 Aufnahmen von den Landesanstalten Kurmittelhaus Bad Ischl, Buchberg, Gmundnerberg, Gesundheitsamt Rohrbach und Kinderspital Linz angefertigt, von den letzteren 80 für das Buch „Gesundheitswesen des Landes Oberösterreich“.

Max Eierse b n e r.

Oberösterreichisches Landesarchiv.

60. Jahresbericht (1956).

Ordnungsarbeiten.

Das OÖ. Landesarchiv ist ständig bemüht, alle seine Kräfte, soweit dies die anderen Aufgaben erlauben, zu Ordnungsarbeiten einzusetzen. So wurde auf diesem Gebiet auch 1956 wieder Erhebliches geleistet.

Bereits im Vorjahr (59. Jahresbericht) konnte über die geordneten 203 Urkunden (von 1388—1851) und die 1592 Handschriften des Herrschaftsarchivs Steyr berichtet werden. Als Fortsetzung dieser Arbeiten wurden nun auch die übrigen Bestände dieses Archivs durch Oberlehrer G. Grill geordnet. Der Aktenbestand desselben ist der umfangreichste

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Somzée Gisela

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Restaurierwerkstätte. 48-50](#)